

Ukraine und das Baltikum

Musikalische Koalition bei
Neumarkter Konzertfreunden

Vor fast zehn Jahren schickte der Komponist Arvo Pärt noch symphonische Grüße an den russischen Oligarchen Michail Chodorkowskij im sibirischen Arbeitslager — mit der Uraufführung seiner 4. Symphonie in Los Angeles. Der Russe ist inzwischen frei, und man hört Arvo Pärt wieder mehr als introvertierten Komponisten von Chor- oder Kammermusik. Zum Beispiel beim nächsten „Konzertfreunde“-Abend am Montag, 10. März.

NEUMARKT – Dann wird Pärts „Sunna für Streichquartett“, ein Konzert mit „Vadim Gluzman und seinen Freunden“, eröffnen. „Sunna“, das klingt nach Summe eines Komponistenlebens. Den Schein des Endgültigen, Immerwährenden haben Pärts Kompositionen ohnehin, gerade die „Mönchsmusik“ seiner geistlichen Stücke, ohne die kaum ein Festival sakraler Musik heute mehr auskommt.

Der ukrainische Geiger Vadim Gluzman hat den Esten Pärt mit dem Russen Alfred Schnittke für den Neumarkter Abend kombiniert: das passt prima zusammen, damit befindet sich Gluzman auch im Gefolge von verschiedenen CD-Kombinationen. Dabei ist Schnittkes († 1998) Umarbeitung seiner „Moz-Art“ für zwei Geigen (nach der Streichorchesterfassung) ein eher gefälliges Zwischenspiel in diesem klug aufgebauten Programm.

Nicht ohne das Original

Alfred Schnittkes unterhaltsame Anspielung auf Mozarts Kunst kommt an diesem Abend natürlich nicht ohne originalen Mozart aus. Allerdings nicht von 1784, wie beim Andras-Schiff-Festival kürzlich, sondern von drei Jahren später. Da sehen wir Mozart und seine Familie leider nicht mehr in der prosperierenden Situation des Jahres 1784: erfolgreich zwar die „Figaro“-Aufführung in Prag, im Herbst die von „Don Giovanni“, aber auch der Tod des Vaters und die Notwendigkeit, aus der teuren in eine billigere Wohnung umzuziehen.

„Das Resultat einer gedrängten materiellen Lage“, umschreibt das Wolfgang Hildesheimer relativ vornehm. Mozart braucht da Stücke, die man augenblicklich zu Geld machen könnte; aber es gab keinen Auftrag zu den beiden Streichquintetten KV 515 und 516. Nach einer finanziell schäbigen Lage allerdings klingt dieses Quintett KV 516 aus dem Gluzman-Programm keineswegs ein Übermaß an Beredtheit, Emotionen, dem man sich auch heute kaum entziehen kann.

Zu würzig?

Damals allerdings war die Hoffnung auf geschäftlichen Erfolg vergebens: Niemand wollte die „schön und korrekt“ für die Subskription geschriebenen Quintette haben, zu hoch verstiegen habe er sich mit diesen Stücken, schrieb ein Hamburger Musikblatt, „zu stark gewürzt“ seien sie in ihrer Kombination von Ausweglosigkeit und tröstlicher Empfindung.

Die allerdings bestimmt nur die Anfangssätze, im Finale kehrt verschwenderische Heiterkeit ein. Als Widerschein längst vergangener romantischer Zeiten erscheint daneben Max Bruchs Streichquintett a-Moll von 1918, also zwei Jahre vor Bruchs Tod entstanden.

Mit Vadim Gluzman kommt ein Geiger zum ersten Mal in den Reitstadel, der längst mit seiner empfindsamen Tiefe und hohen Virtuosität einen beachtlichen Platz in der internationalen Musikwelt gefunden hat. Letztes Jahr ist er 40 geworden, hat nach seinem Umzug aus der Ukraine nach Israel in Tel Aviv studiert, dann in New York, unter anderem bei der legendären Dorothy DeLay an der Juilliard School.

Virtuoser Geiger

Nicht zuletzt seine Zusammenarbeit mit Isaac Stern hat ihm den Weg zu wichtigen Orchestern und Dirigenten eröffnet. Für seine Einspielung des Bruchs-Streichquintetts hat er wichtige Schallplattenpreise bekommen. Seine „Freunde“ stammen auch aus der Ukraine (etwa der Bratscher Maxim Rysanov) oder den baltischen Staaten.

Sie spielen in wichtigen Orchestern, werden von Gidon Kremer gefördert, haben mit Gluzman schon Referenz-Aufnahmen eingespielt; Leute, die wie Gluzman ein besonderes Sensorium gerade für die Musik von Pärt oder Schnittke haben und von denen man maßstabsetzende Interpretationen auch an diesem Neumarkter Abend erwarten kann.

UWE MITSCHING

❶ Restkarten sind noch bei den Neumarkter Konzertfreunden und an der Abendkasse im Reitstadel erhältlich, Stehplätze auch schon im Vorverkauf.